

# Autismus-Spektrum-Störungen und Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen

Referentin  
Regina Naschwitz-Moritz

ATZ Köln

## Phänomenologie

Blickkontakt wird vermieden



Körperkontakt wird vermieden



Bizarre Bewegungsmuster



Zeigen durch Hinführen



# Phänomenologie

Wirken wie taub



Auffällige Sprache/Echolalie



Kein kreatives Spiel



Teilbereichsbegabungen



# Phänomenologie

Beschäftigen sich alleine



Lachen/Kichern ohne  
ersichtlichen Grund



Fixierung auf spezielle Themen



# Phänomenologie

Kein Gefahrenbewusstsein



Verweigerung von  
Veränderungen



## Symptomatik autistischer Störungen

- Mangel an direktem Blickkontakt, sozialem Lächeln
- eingeschränkte Mimik und Gestik
- fehlendes Antwortlächeln, Fehlen von Antizipationsgesten wie Ausstrecken der Arme mit dem Ziel hochgehoben zu werden
- Abkapselung von der Umwelt
- Angst vor Veränderungen (kann zu Angst- und Panikreaktionen führen)
- Schwierigkeiten, (angemessenen) Kontakt zu Gleichaltrigen aufzunehmen
- fehlende oder unangemessene Reaktion auf die Annäherungsversuche anderer Kinder
- Fehlendes kooperatives Spielen, kein So-tun-als-ob Spiel, kein frühes soziales Spiel
- Unfähigkeit, Trost zu spenden

- Motorische Kommunikation (der Körper des Anderen wird zur Verständigung benutzt)
- Mangel, Freude mit Anderen zu teilen
- Berührungs-, Licht- und Geräuschempfindlichkeiten
- Kein Versuch, Aufmerksamkeit zu erregen
- Sprachauffälligkeiten (verzögerte oder ausbleibende Sprachentwicklung)
- echolaliches Nachsprechen von Lauten und Wörtern
- Pronominalumkehr (Du/Ich)
- Neologismen
- Auffälligkeiten in der Stimmmelodie, im Sprechrhythmus und im Sprechtempo
- Schlaf- und Essstörungen
- Selbststimulierende Verhaltensweisen
- eher an Dingen als an Personen interessiert

7

- Motorische Unruhe oder auffällig passives Verhalten
  - Stereotype und repetitive motorische Verhaltensweisen
  - Hand- und Fingermanierismen
  - Ungewöhnliche sensorische Interessen
  - Zwangshandlungen
  - ängstliches Festhalten am Gewohnten bis hin zu massiven Veränderungsängsten
  - Schlechtes bzw. fehlendes Gefahrenbewusstsein
- Symptome beruhen auf abweichender Informationsverarbeitung:
- Emotionale Inhalte werden im Gehirn wie Objekte behandelt
  - Das Gehirn bevorzugt segmentierte statt ganzheitliche Wahrnehmung
  - Planungsfähigkeit und Flexibilität sind gestört
- Symptomschwere variiert je nach Kompensationsmöglichkeiten

8

## Neuropsychologische Erklärungsansätze für das Verhalten von Menschen mit Autismus

- Theorie der gestörten Theory of Mind
- Theorie der exekutiven Dysfunktion
- Theorie der schwachen zentralen Kohärenz
- Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen

### **Theory of mind (ToM)** **Mind Blindness (Baron-Cohen)**

- Sammelbegriff für mentale Fähigkeiten, die für den erfolgreichen Ablauf sozialer Interaktionen, Perspektivübernahme und Emotionserkennung notwendig sind mit dem Ziel,
  - Eigenes und fremdes Verhalten erkennen und verstehen
  - Voraussetzung hierfür ist die Fähigkeit zur Selbst- und Fremddifferenzierung
  - Bei autistischen Störungen zeigen sich Defizite in der Interpretation von Emotionen und Verhalten („mindblindness“)
- erklären lassen sich somit: mangelnde Empathiefähigkeit, unangemessenes Kontaktverhalten

# Theory of Mind (TOM)

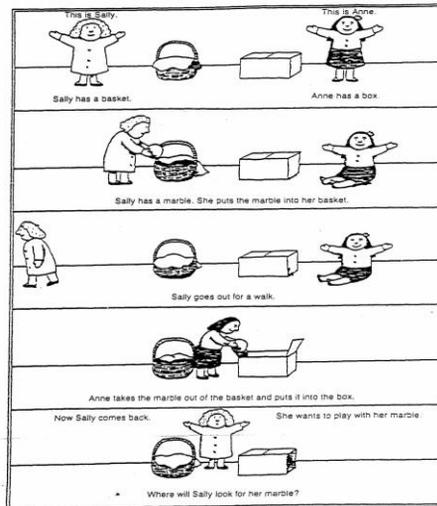


Figure 1.1 The Sally Anne scenario (reproduced from Baron-Cohen, Leslie and Frith, 1985; with kind permission).

## Exekutive Funktionen

Alle Verhaltensweisen, die mit exekutiven Funktionen verbunden sind, beinhalten die Fähigkeit:

- sich von der unmittelbaren Umgebung und dem äußeren Kontext zu lösen und das Verhalten durch Modelle oder interne Vorstellungen (Pläne, Ziele, Skripte) zu leiten,
- ein angemessenes Set von Strategien zur Problemlösung bereitzustellen, um ein zukünftiges Ziel zu erreichen (Luria, 1966).

# Exekutive Funktionen

= Fähigkeit zur Planung, Vorausschau, Flexibilität und Strategie

- Bei Menschen mit einer ASS ergeben sich Defizite im zielorientiertem Handeln und Planen und der Flexibilität

→ erklären lassen sich somit: repetitive Verhaltensweisen, Veränderungsängste, eingeschränkte Interessen

## Störung der Exekutiven Funktionen

Beeinträchtigung von

- Handlungsplanung, -ausführung und beurteilung (Dyspraxie)
- Zukunftsperspektive und -planung)
- Motivation und Antrieb
- Flexibilität in Bezug auf Denken und Handeln

# Zentrale Kohärenz

= Drang des Menschen, Dinge kontextgebunden wahrzunehmen

Bei Menschen mit Autismus eher segmentierte Wahrnehmung;  
Probleme, Beziehungen herzustellen und somit Bedeutung aufzubauen

Bevorzugung von Details, Verarbeitung von Einzeleindrücken,  
Details können kontextfrei verarbeitet und erinnert werden

Schwierigkeiten, aus einer Vielzahl von Eindrücken ein  
zusammenhängendes Bild zu formen

→ erklären lässt sich somit die Unfähigkeit zur Abstraktion,  
Detailwissen

*„Ich habe die meiste Zeit meines Lebens damit verbracht, das Muster  
hinter allem zu verstehen. Routinen und Rituale sind Hilfen, um  
Ordnung in das unerträgliche chaotische Leben zu bringen.“*

*(Therese Joliffe)*

# Schwache zentrale Kohärenz

- Bevorzugung von Details
- Schwierigkeiten, aus der Vielzahl der Eindrücke ein zusammenhängendes Bild zu formen
- Der fehlende Sinn für das Ganze
- Wichtiges erkennen

## Wahrnehmungsverarbeitungsprozess

Der Wahrnehmungsverarbeitungsprozess ermöglicht die Reizselektion (Auswahl situationsbezogen relevanter Reize).

**Störungen** in diesem Prozess führen zu  
***Veränderungen der Realitätseinschätzung  
der Handlungsfähigkeit  
der Selbstorganisation.***

## Wahrnehmungsverarbeitung

- Reizverarbeitungsstörung für
  - akustische Reize
  - visuelle Reize
  - gustatorische Reize
  - Sensomotorik
- Störung des intermodalen Transfers  
(Informationsverarbeitung nur in der Sinnesmodalität, in der sie empfangen wurde)
- Probleme bei der räumlichen und zeitlichen Orientierung

# Wahrnehmung und Wahrnehmungssysteme

## 1. Basissinne

- Taktiler System:  
Tastsinn, Oberflächenwahrnehmung mit Schutzsystem und Diskriminationssystem
- Propriozeptives bzw. Kinästhetisches System:  
Eigenwahrnehmung, Bewegungs- und Tiefenwahrnehmung ohne optische Kontrolle
- Vestibuläres System:  
Gleichgewichtssinn, nach J. Ayres „Integrierendes Bezugssystem“ (Funktionstüchtigkeit hilfreich für alle anderen Systeme)

# Wahrnehmung und Wahrnehmungssysteme

## 2. Fernsinne

- Visuelles System:  
Optischer Sinn
- Auditives System:  
Akustischer Sinn

## Wahrnehmung und Wahrnehmungssysteme Weitere Sinne

- Olfaktorisches System:  
Geruchssinn
- Gustatorisches System:  
Geschmackssinn

## Wahrnehmung und Wahrnehmungsstörungen - Beispiele

- Modulationsstörungen/Reizselektionsstörungen:  
Durch mangelhafte Reizverarbeitung kommt es zu falscher und verwirrender Weitergabe von Informationen und zu Reaktionen wie
  - Gleichgewichtsverunsicherung
  - Selbststimulationen, Stereotypien in allen Wahrnehmungsbereichen

- Wichtiges/Unwichtiges, Figur/Hintergrund werden schwer oder nicht unterschieden: Reizüberflutung, Abwehr von Reizen (Abschottung) und/oder Wunsch nach Vorhersagbarkeit, Gleichförmigkeit, Ritualisierungen
- Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen und selbstverletzendes Verhalten
- Aufmerksamkeitsstörung/erhöhte Ablenkbarkeit durch „Filterschwäche“

## Bedeutung der Besonderheiten, des „neuropsychologischen Stils“

### Defizite berücksichtigen:

- Veränderungsängste begrenzen Flexibilität
- Aufmerksamkeitsprobleme begrenzen Kapazität
- Schwache, zentrale Kohärenz begrenzt Abstraktionsfähigkeit bzw. Generalisierungsfähigkeit
- Defizite der Interaktionsfertigkeit begrenzen häufig den Erfolg

→ **hochstrukturierte Abläufe mit vielen Wiederholungen sind sinnvoll**

### Ressourcen nutzen:

- Schwache zentrale Kohärenz begünstigt Fähigkeiten zum Systematisieren und von Gedächtnisleistungen
- Erkennen von Details und visuelles Erfassen
- Vorliebe für technische Geräte

## **Berücksichtigung der sensorischen / motorischen Besonderheiten**

Reizerholungspausen/Rückzugsmöglichkeit

Reduzierung /Abschirmung von sensorischen Reizen

Vielfältige Übungsmöglichkeiten von motorischen Aktivitäten mit Erfolgserlebnissen